

Informationen des Schulleiters

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 7. Dezember 2019 fanden in den Räumen unserer Schule gleich zwei verschiedenartigste Wettbewerbe statt: Schachturniere in den 100er- und 300er-Räumen und der 13. Regionale Robotics Wettbewerb in den 10-er und Physikräumen sowie im Kepler-Saal. Für eine perfekte Bewirtung sorgte auch diesmal unser Mensa-Team unter der Leitung von Frau Fritz. Die Synergieeffekte und die verlässliche Arbeit des Mensa-Teams legen nahe, dass unser Schulhaus auch im nächsten Schuljahr, und zwar am Samstag, 12. Dezember 2020, gefüllt wird mit engagierten Kindern und Jugendlichen im Rahmen dieser Wettbewerbe, siehe auch Seite 15 (Schach) und Seite 13 (Robotics).

Herzlich willkommen – Zuwachs in mehrfacher Hinsicht

Neu bei uns sind die Referendarinnen Eva Habeland und Lisa Haug und der Referendar Julian Wallisch. Sie werden bis Juli 2020 hospitieren, erste eigene Unterrichtserfahrungen sammeln und ab dem kommenden Schuljahr eigenständig Klassen führen. Herzlich willkommen. Da wir ein sehr junges Kollegium sind, werden auch im weiteren Verlauf des Schuljahres manche Klassen einen Lehrkraftwechsel haben: Seit Februar unterrichtet Stefanie Kuhn nicht mehr. Ende März kehren Tobias Menzel und Christoph Sickinger aus der Elternzeit an unsere Schule zurück. Tim Baur wird Ende März bis Ende April in Elternzeit sein. Es ist geplant, dass eine Lehrerin im Juni 2020 in Mutterschutz gehen wird. Die betroffenen Klassen werden darüber noch im Einzelnen informiert.

Fair und gerecht – Fairtrade-Schule

Nun ist es amtlich. Am Freitag, den 7.2.2020 erhielten wir im Rahmen einer Schulvollversammlung die Urkunde und dürfen uns Fairtrade-Schule

nennen. Vielen Dank an die vielen engagierten Schülerinnen und Schüler der Fairtrade-Projektgruppe sowie an Eva Zündorf-Louis, die von Lehrkraftseite dieses Projekt seit Herbst 2018 begleitet.

Das bessere Müllkonzept

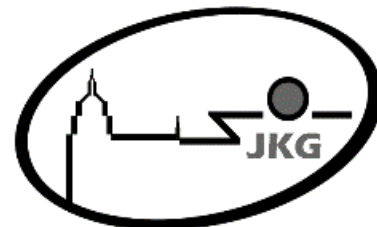
Ab 1. März 2020 gilt: Wir sammeln unseren Abfall in drei verschiedenen Behältern: Altpapier, Wertstoffe und Restmüll. Dafür wird es an zentralen Orten unseres Schulgeländes jeweils die drei passenden Abfallbehälter geben. Die Idee ist, dieses Müllkonzept der konsequenten Trennung bis Ende des Schuljahres auszuprobieren, dann zu evaluieren und gegebenenfalls nachzjustieren. Ein großer Dank geht an David Barth, der von Lehrerseite die entsprechende Projektgruppe koordiniert.

Freundeskreis e.V. – ohne ihn gäbe es sehr viel nicht

Unser Förderverein hat in den letzten zwölf Monaten unsere Schule sehr komfortabel unterstützt: unsere Robotics AG mit insgesamt 3000€, drei unserer vier Theater AGs mit insgesamt 3100€, den Frühlingsball unserer Schule mit 300€, die Arbeit der SMV mit 640€. Er hat Sportgeräte im Wert von 1001€ bezuschusst und Preise für den Literaturwettbewerb in Höhe von 105€ ermöglicht. Der Freundeskreis e.V. hat für die Fairtrade AG 200€ zur Verfügung gestellt und unser neues E-Piano im Wert von 1459€ angeschafft und nicht zuletzt die Ausstattung unserer Ganztagsbetreuung mit 280€ unterstützt. Anfang des Schuljahres hat er mit 200€ sichergestellt, dass der Film Congo Calling an unserer Schule gezeigt werden konnte mit anschließender Diskussion mit dem Regisseur und ehemaligen Schüler unserer Schule, Stephan Hilpert.

Ohne den Freundeskreis wären alle diese den Lebensraum Schule sehr bereichernden und fördernden Dinge und Projekte nicht möglich.

Dafür gebührt dem Freundeskreis Dank und Anerkennung. Nicht zuletzt durch den unermüdlichen Einsatz der



Aus dem Inhalt...

Das JKG ist:

fair
S. 3-5

sozial
S. 6

europäisch
S. 8-10

fit
S. 11, 12

wettbewerbsfähig
S. 14, 15

und vieles mehr...

zahlreichen Helferinnen und Helfer des Vesperversauchs, ebenso durch das Engagement bei der Mensa und insbesondere durch die umtriebige, engagierte und stets verlässliche ehrenamtliche Arbeit der Vorstandsmitglieder Rainer Kiesel, Peter Krause und Manuel Müller ist dies möglich. Bei Ihnen allen möchte ich mich für Ihre große Unterstützung bedanken.

Modernisierung und Sanierung - Beginn noch 2020

Auf dem Neujahrsempfang der Stadt Weil der Stadt 2020 hat der Erste Beigeordnete Jürgen Katz berichtet, dass der Antrag auf finanzielle Unterstützung für Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an unserer Schule erfolgreich war und noch in diesem Jahr mit den Umbauarbeiten begonnen werden soll. Noch gibt es keinen konkreten Zeitplan, dennoch hier die geplanten Maßnahmen:

Es gibt derzeit zwei Bereiche im Schulgebäude, die einer Sanierung

bedürfen: unsere so genannten 500er Räume und alle Physikräume. Die grundlegende Idee ist, beide Gebäudeteile neu zu strukturieren, so dass die Physikräume komplett über die jetzigen Chemie- und Biologieräume kommen. Dann haben wir einen naturwissenschaftlichen Trakt, indem dann auch Fächer wie BNT (Biologie, Natur und Technik in Stufen 5 und 6) sowie NwT (Naturwissenschaft und Technik, Stufen 8 bis 10) sehr effektiv unterrichtet werden können.

Die Räume über der Bildenden Kunst (bisherige Physikräume) werden dann besser für unseren Schulalltag zugeschnitten, zum Beispiel mit mehr Lehrerarbeitszimmern, Besprechungsräumen und kleineren, dafür aber mehr Unterrichtsräumen.

Elternsprechtag und Runder Tisch

Am Elternsprechtag Mitte Februar hatten 156 Eltern bei 57 Lehrkräften 339 Sprechzeiten gebucht. Die jeweils zehnminütigen Gespräche er-

lauben einen kurzen Austausch und unterstützen den unkomplizierten persönlichen Kontakt zwischen Eltern und Lehrkräften. Für tiefergehende Gespräche können sich Eltern und Lehrkräfte am einfachsten per E-Mail verabreden. Die E-Mail-Adressen unserer Kolleginnen und Kollegen haben immer die Form Vorname.Nachname@jkgweil.de.

Schon heute möchte ich Sie zu unserem Runden Tisch am 17. Juni 2020 um 18 Uhr einladen. Dort können – wie immer – Gedanken zur Weiterentwicklung unserer Schule frei und visionär geäußert werden. Ausdrücklich sind alle Eltern, Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schüler eingeladen, sich auch auf diese Weise in die Gestaltung unserer Schule einzubringen.



Dr. Rolf Bayer

Neue und zurückgekehrte Kolleginnen und Kollegen



Fr. Baiker: E, G



Fr. Zitt: D, E



Fr. Haug: E, ERL



Fr. Schultheiß: Bio, Ch, NWT



H. Wallisch: G, Spa



Fr. Habeland: Bio, Geo

Das JKG sagt „piep“ – die Fairtrade-Zertifizierungsfeier des JKG am 07.02.2020

Schon seit Jahren sind wir mit kleinen und großen Aktionen von unterschiedlichen Seiten und Gruppen „dran“, aber die Projektgruppe „Fairtrade“ seit dem Schuljahr 2018/2019 unter der Leitung von Eva Zündorf-Louis hat es mit ihrer beständigen Arbeit geschafft: Das Johannes-Kepler-Gymnasium wurde unter Anwesenheit von zahlreichen Gästen und der ganzen Schulgemeinschaft von Frau Gießmann von der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) als 125. Schule in Baden-Württemberg zur Fairtrade-Schule ernannt. „Heute geht es um die Zukunft von uns allen, darum die Welt fairer zu machen.“ Mit diesen Worten eröffnete der Schulleiter Dr. Bayer nach dem musikalischen Auftakt der faszinierenden JKG-Jazzband die Veranstaltung und begrüßte neben Frau Gießmann besonders den Bürgermeister Herrn Schreiber, Frau Hornung und Frau Hahn, die mit ihrem Eine-Welt-Laden in diesem Jahr 30-jähriges Bestehen feiern und damit zu den Weil der Städter Pionieren der Fairtrade-Idee zählen. Da Weil der Stadt seit 2014 auch Fairtrade-Town ist, beglückwünschte Herr Schreiber unsere Schule auch im Namen der städtischen Projektgruppe zu der Auszeichnung. Zugleich verwies er auf das Engagement aller Weil der Städter Schulen, den Nachhaltigkeits- und Fairtrade-Gedanken umzusetzen. Er

betonte, wie wichtig Handeln und nicht bloß Reden sei, wenn man wirklich etwas verändern wolle. Um seinen Worten Taten folgen zu lassen, brachte er dem JKG ein Geschenk mit, mit dem es in Zukunft noch leichter ist, zu jeder „Schulzeit“ an faire Produkte zu gelangen. Lieber Herr Schreiber, lieber Gemeinderat, herzlichen Dank für den neuen Fair-o-maten! Vor der Verleihung des Fairtrade-Siegels erklärte Frau Gießmann, wie wichtig es sei, sich beim täglichen Konsum zu überlegen, unter welchen Umständen ein Produkt hergestellt oder angebaut werde, und sich bewusst zu machen, dass möglicherweise dabei Kinderarbeit eine Rolle spiele. Sie lobte die Projektgruppe für die Arbeit, die sie in den letzten beiden Jahren investiert habe, um das JKG zu einem aufgeklärteren und rücksichtsvolleren Ort zu machen. In einem Rückblick erläuterten Julia Kogelheide und Helena Grimm den Weg ihrer Projektgruppe aus Schülern, Eltern und Lehrern zur Zertifizierung und appellierten an die Schülerschaft, in Zukunft bewusster zu konsumieren, damit durch eine bessere Bezahlung der Arbeiter in Niedriglohnländern Probleme wie Kinderarbeit und mangelnde Schulbildung seltener werden. Auch wenn einem das Elend von ausgebeuteten Menschen in Weil der Stadt nicht in personam begegne – so Tom Scheuble

in seiner sich anschließenden mitreißenden Darbietung „Sag mal piep“ –, so dürften wir gerade deswegen erst recht nicht die Augen vor Ungerechtigkeiten verschließen, sondern müssten uns engagieren, aufstehen aus der Masse der Passiven und „piep“ sagen. Die beiden Vertreterinnen der Projektgruppe dankten abschließend allen für ihre Unterstützung, insbesondere aber dem Freundeskreis, der der Gruppe immer wieder finanzielle Hilfe zukommen lasse. Welche Verbesserungen sich für Arbeiter durch Fairtrade bereits ergeben haben, wie viele Fairtrade-Produkte heute in Deutschland erhältlich sind und dass Kaffee das meistverkaufte faire Produkt bei uns ist, das alles erfuhr das Publikum bei einem Fair Trade Quiz, bei dem die Gäste, Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Jahrgangsstufen sowie einige Lehrer gegeneinander antraten. Dieser abwechslungsreiche Vormittag endete mit einem Lied des Projektchores unter der Leitung von Frau Jahn, nachdem Herr Barth, Herr Priem und einige Schülerinnen und Schüler uns noch das zukünftige Mülltrennungskonzept unserer Schule vorgestellt hatten. In zwei Jahren steht das Fairtrade-Siegel übrigens wieder auf dem Prüfstand – unsere Schule muss hier also Nachhaltigkeit beweisen.

BK





Das JKG ist Fairtrade-Schule

Liebe Schülerinnen und Schüler, Seit dem 7. Februar 2020 seid ihr nun offiziell Fairtrade-Schule. Wir vom Eine-Welt-Laden Weil der Stadt gratulieren euch dazu ganz herzlich. Besonders beglückwünschen wir die Mitglieder der Fairtrade Projektgruppe, die diesen Stein ins Rollen gebracht haben. Mit eurer Auszeichnung stellt ihr unter Beweis, dass ihr euch nicht nur gedanklich, sondern auch aktiv mit fairen Handelsbedingungen beschäftigt. Ihr hinterfragt:

- Unter welchen Bedingungen werden unsere Schulkleidung, der Kaffee in unserer Mensa und unsere Pausensnacks hergestellt?
- Geht es mit dem entsprechenden Produkt nur uns gut oder auch den Produzenten dieser Waren?
- Wollen wir nur einen möglichst billigen Schokoriegel? Sind wir dazu

bereit, ein bisschen mehr Geld auszugeben, damit 10-jährige Kinder nicht in den Kakaopflanzungen Westafrikas hart arbeiten müssen?

- Wollen wir, dass deren Eltern ein ordentliches Einkommen haben, damit sie die Schulbildung ihrer Kinder und den täglichen Bedarf der Familie bezahlen können?

Es ist bewundernswert, dass euch solche Fragen wichtig sind. Wir wünschen euch weiterhin eine aktive Auseinandersetzung mit dieser Thematik. Gerne sind wir vom Eine-Welt-Laden nach wie vor dazu bereit, euch bei inhaltlichen Fragen und schulischen Aktionen zu unterstützen. Sprecht uns einfach an! eine-welt-laden@gmx.de

*Gisela Hahn, Hildegard Hornung,
Eine Welt-Laden, Weil der Stadt*



Emma Georgette von der Fairtrade zertifizierten Kakao-Kooperative ECOOKIM, Elfenbeinküste;
Quelle: TransFair e.V./Nabil Zorkot

There's a Fairtrade School in a Fairtrade Town: Herzlichen Glückwunsch, ihr seid Fairtrade School!

Genau wie das JKG hat sich auch die Stadt Weil der Stadt den Fairen Handel auf die Fahnen geschrieben und darf sich seit 2014 Fairtrade-Town nennen. Auch die Stadt muss dafür fünf Kriterien erfüllen. So musste ein Ratsbeschluss gefasst und eine Steuerungsgruppe eingerichtet werden. Nun muss die Stadt faire Produkte verwenden, den Fairen Handel in der Zivilgesellschaft verbreiten und Pressearbeit über den Fairen Handel in Weil der Stadt leisten. Dazu wird beispielsweise darauf geachtet, dass nur Steine verwendet werden, die nicht durch Kinder abgebaut wurden, in Restaurants bekommt man faire Produkte und motivierte Menschen zum Beispiel aus Vereinen, Kirchen und Schulen versuchen, die Welt von Weil der Stadt aus ständig ein bisschen zu verbessern. Wenn auch ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, Lust habt, eure Projekte der Steuerungsgruppe vorzustellen oder mit Fairtrade-Town zusammen Aktionen zu starten, dann seid ihr, eure Lehrer und eure Eltern bei uns herzlich willkommen (Infos unter stadt@weil-der-stadt.de)! Schön,



dass wir nun von der Fairtrade-School und von der Fairtrade-Town aus dem Fairen Handel auf die Sprünge helfen. So können wir gemeinsam daran mitarbeiten, die 17 Entwicklungsziele (s. S.16) zu erreichen und das Leben für viele Menschen zu verbessern. Fairer Handel, das sind jedoch nicht nur neue Produkte aus fairen Herstellungsbedingungen, sondern auch die faire Behandlung aller Konsumgüter selbst. Statt also einfach neu zu kaufen, heißt

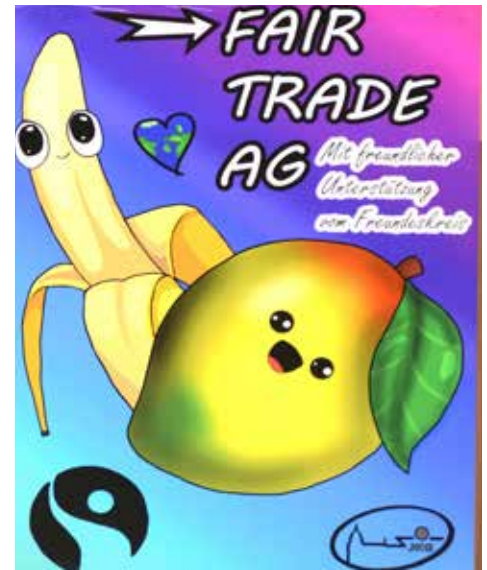
es auch mal behalten, flicken, reparieren, tauschen oder verschenken. Und wo ließe sich dies alles besser bewerkstelligen als in einer Schule? In diesem Sinne wünschen wir euch viel Erfolg und Kreativität bei der Durchführung eurer eigenen Schulaktionen. Und kommt mal vorbei, um uns davon zu richten!

Sonja Nolte im Namen der Steuerungsgruppe Fairtrade Town Weil der Stadt

Wir sind fair!

Das Erstaunen über die Bewegung Fridays For Future ist der Frage gewichen, was davon übrig bleibt. Über die Antwort auf diese Frage ist man sich einig: Die Jugend politisiert sich. Damit verbunden ist eine generelle Sensibilisierung gegenüber gesellschaftlich relevanten Problemen vor Ort und global, die Entwicklung einer eigenen Moral und eines Gerechtigkeitssinns. Dazu gehört auch der Fairtrade-Gedanke, der auch an unserer Schule seinen Platz hat. Dem Bedürfnis aller Menschen, mit ihrer Arbeit so viel zu verdienen, dass sie davon leben können, stehen ungerechte globale Handelsstrukturen viel zu oft entgegen, sodass hart arbeitende Bauern in vielen Fällen Hunger leiden und unter dem Existenzminimum leben müssen. Fairtrade stellt diese Produzenten, Kleinbauern und Arbeiter, in den Mittelpunkt und will gewährleisten, dass Herstellung

setzen und Verantwortung zu übernehmen. Auf Initiative von Helena Grimm und Tom Scheuble kam dieses Konzept auch an unsere Schule. Aber warum? Weil sich auch die Jugendlichen hier von den Werten des Fairtrade vertreten und bestärkt fühlen und auf diesem Wege selbst etwas für eine umfassende Bildung weltweit tun können, die Grundstein sein soll, um destruktiven und ungerechten Handelsstrukturen nachhaltig entgegenzuwirken. So hat sich das JKG auf den Weg gemacht, um Fairtrade-Schule zu werden: Die Fairtrade-Projektgruppe aus Schülern und Schülerinnen, Lehrkräften und Eltern wurde gegründet, die Schulleitung und Schulkonferenz um Unterstützung gebeten, ein Fairtrade-Kompass erstellt und vieles mehr. Die Projektgruppe besteht mittlerweile aus über 20 Mitgliedern und bemüht sich nach Kräften, das Interesse der übrigen



Schulfest zum Einsatz kam. Dort gab es zudem reichlich Kuchen und weitere faire Produkte zu kaufen. So erreichten wir fast die komplette Schüler- und Elternschaft. Das Schuljahr 2018/19 endete also mit einem vollen Erfolg. Außerdem starteten wir eine Aktion am Weltklimatag, woraus die schulischen Freitagsdiskussionsrunden entstanden. Weitere Aktionen folgten, wie zum Beispiel die Fair-Snack-Woche. Hier kamen die Schüler- und Schülerinnen eine Woche lang in den Genuss, neue faire Produkte zu probieren. Fairtrade am JKG ruht auf vielen Säulen: Außer der Projektgruppe trugen Frau Chatsatrian mit ihrem Unterricht, der Freundeskreis mit der großzügigen Finanzierung zahlreicher Aktionen, Schulleitung und Schulkonferenz sowie der Eine-Welt-Laden in Weil der Stadt maßgeblich dazu bei, unsere Vision wahr werden zu lassen. Nach dem Freudentaumel anlässlich der Auszeichnung zur Fairtrade-Schule steht bereits das nächste Projekt an: Wir wollen unsere Schule bei der Mülltrennung unterstützen. Eins dürfte klar sein: So viel Engagement und Einsatz können nur von tiefster Überzeugung her rühren. Jugendliche Apathie war gestern.



und Import der Produkte fair verlaufen, und den Beteiligten einen gerechten Zugang zu den globalen Märkten verschaffen. Dieser Fairtrade-Gedanke beginnt zwar mit den Konsumentenscheidungen des Einzelnen, kann aber, wie die sogenannte Fairtrade-School-Kampagne zeigt, weitaus größer angelegt sein. Diese Kampagne bietet Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, sich aktiv für eine bessere Welt einzu-

Schülerschaft an der Idee des Fairtrade zu wecken und sie für ihre Aktionen zu begeistern. Dafür werden zahlreiche großartige interaktive und informative Aktionen mit Leidenschaft organisiert. Unsere kreativsten Köpfe entwarfen sogar ein eigenes Logo, das stolz auf unseren selbstbedruckten Shirts prangt. Dafür wurde eine Siebdruckmaschine angeschafft, die auch gleich beim nächsten großen Event, dem

Julia Kogelheide 8c / OP

Vorbereitung für das Sozialpraktikum der Jahrgangsstufe 10



Seit vielen Jahren findet in der letzten vollen Schulwoche vor den Sommerferien das Sozialpraktikum für die Jahrgangsstufe 10 statt. Während des Praktikums arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Einrichtungen für Senioren und behinderte Menschen, um ihren Blickwinkel zu erweitern und ganz neue Erfahrungen zu machen. Diese stellen für einige manchmal eine echte Herausforderung dar, sind aber für die meisten rückblickend sehr wertvoll: „Mich hat fasziniert, wie ruhig und mit welcher Leidenschaft die Pfleger mit den Bewohnern umgegangen sind. Alle waren geduldig, freundlich und liebevoll.“ „Man sollte sich im Vorfeld nicht zu viele Gedanken machen, da man es sich meist schlimmer vorstellt, als es ist.“ „Am Leben der Behinderten teilzuhaben, hat viel Spaß gemacht und hat mein Bild von Behinderten ins Positive verändert. Die Erfahrung war es auf jeden Fall wert und ich bin froh, dort gewesen zu sein. Man muss sich aber auf die Behinderten einlassen und akzeptieren, wie sie sind, damit das Praktikum Spaß macht.“ Wie werden die Schülerinnen und Schüler nun eigentlich darauf vorbereitet? Im Vorfeld gibt es für die zukünftigen Praktikantinnen und Praktikanten zwei Vorbereitungstreffen. Beim ersten Vorbereitungstreffen, das in diesem Schuljahr am zweiten Themen-

tag stattfindet, werden grundlegende Dinge geklärt, über Erwartungen und mögliche Ängste gesprochen und die jeweilige soziale Einrichtung ausgesucht. Beim zweiten Vorbereitungstreffen kurz vor der Sozialwoche werden praktische Dinge eingeübt: Wie schiebe ich einen Rollstuhl? Wie klappe ich einen Rollstuhl für den Transport zusammen? Wie fühlt es sich an, selbst mit einem Rollstuhl zu fahren oder mit einem Rollator zu laufen? Wie riechen verschiedene Säfte, wenn ich sie blind erraten muss? Wie ist es, gefüttert zu werden oder einen anderen Menschen zu füttern? Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen an diesem Tag verschiedene Stationen. Hier einige Stimmen aus dem vergangenen Schuljahr dazu:

Station „blind“:

„Es ist sehr schwer, sich blind, ohne einen Partner zu bewegen, weil man ständig Angst hat, gegen etwas zu stoßen.“ „Man muss sich auf die helfende Person verlassen können und ihr vertrauen.“ „Man war viel schreckhafter als sonst, weil man eben nichts gesehen hat.“

„Blind zu sein ist komplett anders als in meiner Vorstellung. Man verliert total die Orientierung. Es war witzig, den anderen „Blinden“ zuzusehen, aber nicht mehr, als man selbst blind war.“

Station „Rollstuhl“:

„Mir ist vor allem klar geworden, dass man schon in der Schule mit dem Rollstuhl sehr eingeschränkt ist. Man kann zum Beispiel nicht zu den 200er-Räumen oder 300er Räumen gehen. Auch war es schwer, sich immer durch die Menschenmenge zu schlängeln und Bordsteine zu überwinden.“

„Man braucht viel Armmuskulatur. Geschoben zu werden ist schon entspannter, aber man fühlt sich unwohl und bekommt alles anders mit.“

Station „Rollator“:

„Man stellt sich Rollator fahren einfach vor. Aber es ist doch schwe-



rer als man denkt, weil man weder schnell laufen kann noch irgendetwas in der Hand halten kann.“

„War anstrengend immer so langsam und in kleinen Schritten zu laufen. Ansonsten war es blöd für den Rücken.“

„Es war als Pfleger manchmal ziemlich schwer, den anderen bei dem langsamen Tempo nicht zu überholen. [...] Die Türen waren für mich kein allzu großes Problem. Allerdings glaube ich, dass ein älterer Mensch deutlich größere Schwierigkeiten haben könnte, da er weniger Kraft hat, um die Tür aufzudrücken bzw. aufzuziehen.“

„Nachdem wir herausgefunden gefunden hatten, dass man den Bordstein rückwärts leichter hochfährt, war dieses Problem zwar gelöst, aber jede Tür und jede kleine Steigung war ein echtes Hindernis.“



Für die Unterstützung des zweiten Vorbereitungstreffens bedanken wir uns bei dem Sanitätshaus Reutter in Calw, der Sozialstation Leonberg sowie dem Bürgerheim in Weil der Stadt für das Bereitstellen der Rollstühle und Rollatoren sowie beim Mensa-Team für das Herrichten des gemeinsamen Mittagessens.

Ich schenk' dir eine Geschichte – Rückblick 2019

Jedes Jahr am 23. April findet der „Welttag des Buches“ mit verschiedenen Aktionen rund um das Lesen statt. Im letzten Schuljahr besuchten die Schülerinnen und Schüler der Vorbereitungsklasse (VKL) gemeinsam die Weil der Städter Buchhandlung „Buch & Musik“, um sich über die Neuheiten auf dem Buchmarkt zu informieren und sich mit Frau Mareczek über die Literatur und die Lesekultur in ihren

Herkunftsländern Bulgarien, Syrien, Iran, Türkei und den Kosovo zu unterhalten.

Auch in diesem Schuljahr wird die VKL wieder an der Aktion „Ich schenk' dir eine Geschichte“ teilnehmen. Aktuell wird in der Vorbereitungsklasse Portugiesisch, Englisch, Türkisch, Italienisch, Arabisch und Albanisch gesprochen. Es wird sicherlich wieder sehr spannend werden, sich über das Le-

sen in den verschiedenen Ländern auszutauschen. **BN**



Die VKL im Schnee

Wir, die Vorbereitungsklasse, kommen aus verschiedenen Ländern: Kosovo, Syrien, Türkei, Brasilien und Tunesien. Der Schnee ist für viele von uns etwas Besonderes. Dort, wo wir früher gewohnt haben, schneit es teilweise nie. Am 04.02.2020 sitzen wir im Unterricht und plötzlich fängt es an zu schneien! Wir sind mit Frau Blech auf den Schulhof gegangen. Es war alles weiß wie Milch. Die Flocken waren sehr groß, schön und weich. Wir haben gespielt wie kleine Kinder: Wir haben unsere Namen in den Schnee geschrieben. Wir haben viele Fotos



gemacht. Es war wirklich fantastisch.

Sara: „Das war echt faszinierend!“

Rebeca: „Ich finde den Schnee kalt, aber sehr sensationell!“

Souhaib: „Der Schnee macht mich glücklich.“

Dionis: „Im Kosovo gibt es sehr viel Schnee, aber heute war es hier cool.“

Mohammed: „Ich mag den Schnee und ich habe viele Fotos gemacht!“

Aicha: „Schnee gefällt mir, ich habe mit ihm gespielt. Diese Erfahrung war für mich eindrucksvoll! In meinem Heimatort in Tunesien schneit es nie.“

Wir hoffen alle, dass es bald wieder schneit.

*Aicha und Rebeca,
Schülerinnen der Vorbereitungsklasse*

Zwischen Büchern, Büchern und noch mehr Büchern...

Grünes und rotes Geschenkband hier, Tesafilm da, sehr viele Bücher und mittendrin fleißige Schüler... Am 28. November 2019 dekorierte die Klasse 10c im Rahmen des Projektes „Adventsfenster in Weil der Stadt“ Schaufenster und Verkaufsraum im Buchladen „Buch & Musik“ mit ihren im Kunstunterricht hergestellten Objekten. Am Anfang des Schuljahres teilte uns Frau Reins mit, dass wir uns an dem Projekt der Stadt beteiligen werden. Die Aufgabe bestand darin, etwas Weihnachtliches für das Schaufenster bei „Buch & Musik“ zu gestalten und anschließend unsere Ideen ins Praktische umzusetzen. Die Ideen der Schülerinnen und Schüler waren so individuell wie die Zusammensetzungen der Gruppen selbst. Unsere Ideen stellten wir vor Ort im Buchladen von Frau Mareczek vor und konnten so unsere Präsentationsfähigkeiten außerhalb der Schule anwenden. Frau Mareczek war von unseren Ideen sehr angetan, sodass sie sich nicht nur für eines der Schülerprojekte entschied,

sondern für alle. Das sogenannte „Künstlerviertel“, bestehend aus den meisten Jungs der Klasse, baute goldene Pappaufsteller mit den Porträts berühmter Persönlichkeiten, unter anderem Johannes Kepler, auf denen später Bücher im Schaufenster präsentiert wurden. Eine weitere Gruppe arrangierte ein paar Bücher so aufeinander, dass diese einen Schneemann ergaben; dieser wurde mit Acrylfarben bemalt und im Inneren des Geschäftes bzw. im Schaufenster platziert. Des Weiteren gestaltete eine Gruppe Dekorationen für Bücher, die das Motto „Winter“ trugen. Ein weiteres Schülerteam hatte eine Landschaft aus einem alten Buch herausgeschnitten und mit einem Teelicht beleuchtet. Berühmte Buchfiguren in durchsichtigen Kugeln, gezeichnet von drei Mädels, zierten den Verkaufsraum von „Buch & Musik“. Frau Mareczek erklärte uns, dass man bei der Gestaltung eines Schaufensters darauf achten muss, die Interessen vieler Kunden anzusprechen,



um möglichst viele Bücher zu verkaufen. Daher hat sie uns mehrfach dazu angehalten, noch mehr Bücher im Schaufenster zu platzieren, obwohl wir der Meinung waren, es seien schon genügend Bücher ausgestellt. Wir hätten nicht gedacht, dass die Gestaltung eines Schaufensters so anstrengend, zeitaufwändig und schwierig ist. Nach Fertigstellung der Dekoration waren wir uns alle einig: so einfach wie gedacht, war es nicht!

Wassiliki Tiritiri-Molla, 10c / RE

„From pieces to peaces“ – das neue ERASMUS+-Programm des JKG

Wer sich für Geschichte und Politik interessiert und gegenwärtig die neunte oder zehnte Klasse besucht, hat bis September 2021 die Möglichkeit, sich darin in besonderem Maße zu engagieren. Im Zuge des Gedenkens an das Ende des 1. Weltkriegs vor 100 Jahren trat Anfang 2019 Thomas Grados, der stellvertretende Schulleiter einer Schule im französischen Compiègne mit der Idee an uns heran, ein Erasmus+-Programm ins Leben zu rufen. Gemäß dem Motto „from pieces to peaces“ solle es darum gehen, das Zusammenwachsen des zerrissenen Europas seit dem Ende des Ersten Weltkrieges zu einer befriedeten Wertegemeinschaft zu erarbeiten. Das solle jeweils aus Sicht der am Programm beteiligten Länder Frankreich, Norwegen und Deutschland geschehen. Ein Vorhaben, das wir begeistert unterstützten. Nach intensiven Vorbereitungen konnte im Frühjahr 2019 der Projektantrag an die EU gestellt werden. Am Tag vor den Sommerferien war es endlich soweit: Die EU hatte dem Antrag stattgegeben und die detaillierte Planung konnte beginnen. Schnell fanden sich 13 interessierte Jugendliche aus den neunten Klassen, die an dem Projekt teilnehmen und vom 04. bis 10. November 2019 in Begleitung von Frau Heinrichs und Frau Oppermann die Partnerschule in Compiègne besuchen wollten, wo sie auch die norwegische Schülergruppe treffen sollten. Über diese erste Etape des ERASMUS+ Programms be-



richten die folgenden Artikel. Aktuell steht die Organisation des Besuchs in Deutschland an. Etwa 35 französische und norwegische Jugendliche werden Anfang Mai 2020 für sechs Tage im Forum Bad Liebenzell unsere Gäste sein. Gertrud Gandenberger, die das JKG unter anderem bei den Fahrten nach Polen tatkräftig unterstützt, ist auch hier wieder unsere Partnerin. Während die Schülerinnen und Schüler in Frankreich zur Zwischenkriegszeit gearbeitet haben, soll es im Mai um das geteilte Deutschland und den Kalten Krieg gehen. Neben Workshops in der Burg Liebenzell sind verschiedene Exkursionen geplant. Themenschwerpunkte sind die Kollaboration mit Nazi-Deutschland, die NS-Verbrechen und deren Aufarbeitung sowie die Demokratisierung Deutschlands. Die letzte Etappe soll Ende 2020 in Norwegen

stattfinden und das ERASMUS+-Programm abschließen. Übrigens wird nicht nur während der Fahrten am Projekt gearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler sind herzlich eingeladen, die Besuche mitzugestalten und das Arbeitsmaterial vorzubereiten. Wer sind unsere Partnerschulen? Am Collège Jacques Monod unterrichten 30 Lehrerinnen und Lehrer 415 Jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahren. Thomas Grados und sein Team sind die Hauptverantwortlichen des ERASMUS+-Programms und haben einige Erfahrung bei der Durchführung solcher Projekte. Die Schule in der 40.000-Einwohner-Stadt bietet auch Deutschunterricht an, was die Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schülern sehr erleichtert. Die Skedsmo videregående skole ist eine höhere weiterführende Schule aus Lillestrom, einer Kleinstadt etwa 20 Kilometer von Oslo entfernt, mit ca. 14.000 Einwohnern. Sie ist die größte der drei teilnehmenden Schulen mit etwa 1200 Schülerinnen und Schülern sowie 190 Lehrerinnen und Lehrern. Eine ihrer Leitlinien ist es, die Jugendlichen in europäische und internationale Zusammenarbeit einzubinden und ihnen die Möglichkeit zu kulturellem und sprachlichem Austausch zu geben. Das Projekt wird von Atle Teige geleitet, der für die Organisation des letzten Projektteils in Norwegen verantwortlich ist. Auch für die Skedsmo videregående skole ist es nicht das erste ERASMUS+-Programm.



Stimmen aus Frankreich

Last August our school was informed that our Erasmus+ project had been granted European subsidies and that we could start working with our German and Norwegian partners. After the previous year's disappointment, it came as a wonderful surprise but also as quite a challenge. Indeed, we had to be ready for the beginning of November... Get acquainted with our fellow teachers in Norway and Germany through videoconference, get everything planned and booked for

This week was really special, and awesome. We met new people, or should I say new friends. We worked collectively, but also had fun, like when we went bowling all together. Visiting Arras and Paris together was really interesting, even though we were sometimes sepa-

acomodation, meals, evening activities and visits, have our students ready for their presentations on the topics we had selected and so on. Then came the time for us to meet up with our partners. We were all rather excited and a bit nervous... We had quite some experience with exchange programmes but had never been on an Erasmus+ project before. What a week !!! We, teachers, were so happy to host and share with our German and Norwegian counterparts. We

rated. Eating at the restaurant was cool too! I think that we are really lucky to be part of this project, because it makes us improve in English while developing new friendships, and that is amazing. We also worked as a group with the language barrier, which was not always

(teachers and students) may have all expected different things from the encounter but I think we are all looking forward to the next meeting in May in Germany. From pieces to peaces is a great opportunity for students and teachers alike to think about building up longlasting friendships at all levels- individuals, groups, or nations...

*Nathalie Hubert,
English teacher, Collège Jacques
Monod, Compiègne, France*

easy, but interesting. Personally, I loved this project, and I can't wait to come in Germany, in May ! See you soon !

*Florian Raux, Schüler des Collège
Jacques Monod, Compiègne,
France*

Der 11. November

Am letzten Tag unseres Aufenthaltes in Compiègne waren wir in die Gedenkfeierlichkeiten anlässlich des 11. November eingebunden, der Tag, an dem vor 101 Jahren die Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrags den Ersten Weltkrieg beendete. In Compiègne selbst nahmen wir an einem Festakt teil, bei dem je zwei französische, deutsche und norwegische Schülerinnen und Schüler einen Kranz zu Ehren der Gefallenen niederlegten und einen kurzen Text aus ihrer Heimat vortrugen, der die Schrecken des Krieges zum Ausdruck brachte. Wir alle sangen die zuvor gut einstudierte Marseillaise. Nachmittags fand ein weiterer Festakt am „Mémorial de l'Armistice“ statt, dort, wo auch ein Nachbau jenes Eisenbahnwaggon zu besichtigen ist, in dem der Vertrag von der französischen und der deutschen Delegation unterschrieben wurde. Am Anfang wurden Blumenkränze vor dem Standbild des alliierten Oberbefehlshabers General Ferdinand Foch niedergelegt. Danach wurden einige Reden gehalten, die wahrscheinlich sehr interessant und lehrreich waren - aber so gut war unser Französisch

dann doch nicht. Für die Musik sorgten eine Militärkapelle und ein paar kleine Kinder, die die Marseillaise sangen. Während des Festaktes wurde es langsam sehr kalt und deshalb war bei uns und bestimmt auch bei den norwegischen und französischen Schülern die Erleichterung groß, nach etwa drei Stunden wieder zum Bus gehen zu dürfen. Als „Wegzehrung“ gab es noch abgepackte Crêpes und Orangensaft aus dem Tetrapak. Am Abend schließlich fand im Speisesaal unseres Hostels „Maison de L'Europe“ noch eine Abschlussparty mit einem sehr reichhaltigen Buffet statt,

das vor allem etwas für Käse- und Fischliebhaber war. Nach dem Essen erhielten wir von Monsieur Grados, der eine kurze Ansprache hielt, alle eine Teilnahmeurkunde und einige der französischen Schülerinnen und Schüler tauschten mit uns ihre Nummern aus. Um halb zehn gingen wir hoch auf unsere Zimmer und packten unsere Sachen, denn am nächsten Tag stand ja schon die Heimreise an. Der große Festakt und die Party waren ein gelungener Abschluss unseres programmreichen Frankreichaustausches.

Steffen Wachter, 9a/OP



Europäische Zusammenarbeit – so geht’s:

Die erste Nacht unseres Aufenthaltes verbrachten wir in französischen Gastfamilien, mit denen wir gemütlich frühstücker, bevor sie uns zum Hostel „Maison de l’Europe“ brachten. Es war sehr interessant, sich mit ihnen zu unterhalten, vor allem weil die Fremdsprache für uns eine Herausforderung war. Nachdem wir Gepäck abgestellt hatten, machten wir uns auf den Weg zu einem Gebäude im Stadtzentrum. Dort hielten die französischen Schüler den ganzen Vormittag verschiedene Präsentationen, zum Beispiel über ihren Schultag oder über die Geschichte ihrer Schule. Nach der Mittagspause gingen wir alle gemeinsam zum Collège Jacques Monod. Dort haben wir mit den Workshops begonnen. Die Arbeitsgruppen bestanden jeweils aus zwei norwegischen, zwei deutschen und vier französischen Schülern. Während der Arbeit haben wir angefangen, uns richtig kennenzulernen und uns etwas anzufreunden. Die Zu-

sammenarbeit war sehr interessant: Wir bekamen unterschiedliche Karikaturen, die alle etwas mit dem Versailler Vertrag zu tun hatten. Dazu mussten wir mehrere Aufgaben bearbeiten und die Ergebnisse auf einem Plakat festhalten. Es hat sehr viel Spaß gemacht und es gab mehrere lustige Momente mit den französischen und norwegischen Schülern. Gegen Abend haben wir eine Universität besucht, wo es ein Büffet mit großer Auswahl gab. Einige Studenten, die auch bei unterschiedlichen Erasmus-Projekten mitgemacht hatten, erzählten von ihren Erfahrungen und auch etwas über ihr Leben als Student. Danach war eigentlich noch eine kleine Party in der Universität geplant, aber die fand nicht statt. Am Freitagmorgen stellten wir die Gruppenarbeit vom Vortag zu Ende und die deutschen und norwegischen Schülerinnen und Schüler präsentierten die Ergebnisse. Nach dem Abendessen gingen wir alle zusammen Bow-



len. Das machte sehr viel Spaß und wir hatten Zeit, mit den Franzosen und Norwegern zu reden. Nach einer Weile ging es ein bisschen chaotisch zu, weil manche die Spielregeln etwas verändert hatten. Nach dem Bowlen mussten wir draußen in der Kälte noch eine gefühlte Ewigkeit auf den Bus warten, aber am Ende war es ein toller und erholsamer Abend.

*Sarah Diarra und Sharnpreet Ghotra,
Jg. 9/OP*

Carrière Wellington in Arras

Am Samstag machten wir uns auf den Weg nach Arras, eine Stadt im Norden Frankreichs. Wir besuchten ehemalige Steinbrüche, die zur Zeit des Ersten Weltkriegs umfunktioniert wurden, die sogenannten Wellington Tunnel oder Carrière Wellington. Während des Ersten Weltkriegs lagen diese Kreidesteinbrüche unmittelbar in Nähe der Front, weshalb man beschloss, sie zu einem geheimen Tunnelsystem auszubauen, um dort vom Feind unbemerkt britische Soldaten zu konzentrieren. Diese sollten im April 1917 mit einer Überraschungsoffensive zusammen mit französischen und kanadischen Streitkräften die Front durchbrechen. Tagelang warteten die 24.000 Soldaten in dem kilometerlangen Tunnelsystem auf den Befehl loszuschlagen. Allerdings scheiterte die Offensive und es gelang den Franzosen erst im Oktober die Front zu durchbrechen und Teile eines strategisch wichtigen Höhenzuges in der Nähe von Arras einzunehmen. In der Zeit des Wartens auf den immer näher rückenden Angriff, zeichneten die Soldaten verschiedene Symbole an die Wand, einige davon konnten wir sogar noch sehen, als wir mit dem Aufzug 20 Meter unter die Erde fuhren, um Teile des Tunnels zu besichtigen. Durch die Temperatur dort unten, die schwache Beleuchtung und die inter-

essant gestaltete Führung konnte man sich sehr gut in die Lage der Soldaten hineinversetzen. Originalton- und Bildaufnahmen, die an die Wände projiziert wurden, bestärkten dieses Gefühl. An diesem Tag haben wir nicht nur unser Wissen erweitert, sondern konnten am Ende besser nachvollziehen, wie es den Soldaten im Krieg ging. Es fiel schwer, die tief sitzenden Eindrücke, die wir vom Kriegsgeschehen gewonnen hatten, in Worte zu fassen.

Elin Saß, 9b



Fit dank KÖRPERWERK und Freundeskreis

„Sei dankbar für das, was Du mühlos erlangst!“ (Hildegard Knef), dachte die Sportfachschaft im Oktober letzten Jahres, als Herr Hoffmann vom Fitnessstudio KOERPERWERK in Merklingen unsere Sportlehrerin Pia Fischer kontaktierte. Das Studio kaufte neue, computergesteuerte Fitnessgeräte und Herr Hoffmann und sein Kollege Herr Gigger boten uns an, uns einige ihrer alten Geräte zu schenken. Das war ein äußerst großzügiges Angebot, denn schnell stellte sich heraus, dass diese Geräte

nicht nur in der Anschaffung extrem teuer sind, die angebotenen Geräte waren auch in einem äußerst guten Zustand und von sehr guter Qualität. Zudem hatten wir schon seit Längerem den Gedanken, dass unser Mehrzweckraum Fitnessgeräte gut vertragen konnte, war der Raum doch bis auf die Kletterwand eher zu einer Abstellkammer verkommen. Wir entsorgten die alte, klapprige Bank für das Bankdrücken und organisierten den Umzug der neuen Geräte. Dies gestaltete sich als Herausforderung, da die



Stadt uns zwar beim Transport half, nicht jedoch beim notwendigen Auseinander- und Zusammenbauen. Sollte irgendwann jemand von Euch einmal auf die Idee kommen, sich solche Geräte für zu Hause zu kaufen, hier ein Tipp: Lasst sie von Profis transportieren! Mit etwas Glück bekamen wir es dann hin. Ohne die tatkräftige Hilfe von Herrn Schwachhofer stünden die Geräte allerdings noch immer im Geräteraum der Turnhalle – dort hatten die städtischen Mitarbeiter sie abgestellt, weil sie nicht durch die Tür des Mehrzweckraums passten. Nach der Entrümpelung stehen dort nun eine Beinpresse, mit der man verschiedene Muskelgruppen der unteren Extremitäten trainieren kann, eine Abduktoren und Adduktorenmaschine für die Oberschenkelinnenseite und die äußere Gesäßmuskulatur, ein Latzuggerät (für Bizeps und Rücken) inklusive Trizepsmaschine (wie der Name sagt für den Trizepsmuskel) sowie ein Butterflygerät (für die Brustmuskulatur). Mit diesen 4 Geräten lassen sich also einige Muskelgruppen trainieren und wir sind froh und stolz, dass wir der Schülerschaft nun sehr gute und umfangreiche Krafttrainingsmöglichkeiten bieten können. Der Dank dafür gebührt dem KOERPERWERK Merklingen mit Herrn Hoffmann (der selbst das JKG als Schüler besuchte) und

Herrn Gigger (dessen Tochter unsere Schule besucht), die ihre alten Geräte eben nicht verkauft haben, sondern an uns gedacht haben. Ein großer Dank geht auch an den Freundeskreis des JKG. Die Sportfachschaft stellte zwei Anträge über jeweils 500,- Euro, die vom Freundeskreis bewilligt wurden. Mit dem Geld konnten wir zum einen die notwendige Wartung der Geräte bezahlen, zum anderen wurden dafür zwei Fahrradergometer bestellt. Somit bietet der Raum zukünftig die Möglichkeit zu klettern, ein sinnvolles Ganzkörperkrafttraining sowie ein Ausdauertraining auf einem der beiden Fahrradergometer durchzuführen. Dabei wünschen wir euch viel Spaß. Wir möchten allerdings, dass jeder vor der Benutzung des Krafttraumes eine Einweisung von einer Sportlehrkraft erhält. Wir werden dafür ein kleines Kärtchen anfertigen, einen „Kraftraumführerschein“. Mit diesem könnt ihr, sofern ihr mindestens zu zweit seid, den Raum benutzen, sofern eine Lehrkraft in der Sporthalle ist. Das ist eine zwingende Voraussetzung. Bitte behandelt die tollen neuen Geräte sorgsam – und nun viel Spaß beim Training!

Sportlich grüßt die Sportfachschaft.



KÖRPERWERK



Qualifiziertes Ergo- und Physio-Team | Milon-Zirkel
Gerätetraining | Gesundheitskurse | Mountainbike-Touren
Das KÖRPERWERK ist eine Praxis für Ergotherapie,
Physiotherapie und Fitness. Das Besondere ist die
Zusammenarbeit zwischen Ergo- und Physiotherapie,
sowie Gesundheitssport als Vorbeugung und Nachsorge.

KÖRPERWERK
Braustraße 24 | 71263 Weil der Stadt - Merklingen
Tel. 07033/35469 | E-Mail. info@koerperwerk-online.de
www.koerperwerk-online.de

Das Wichtigste ist Ihre Gesundheit.

Skiausfahrt des Sportleistungskurses



– so der Originalton unseres Begleitlehrers. Gegen Mittag fahren wir dann zu unserer Unterkunft, in der wir unsere Zimmer bezogen und uns stärkten. Gleich danach ging es schon wieder ab auf die Piste. Abends beschäftigten wir uns zunächst gemeinsam mit Herrn Baur und Herrn Danzinger mit



Am 20. Januar 2020 um 4:20 Uhr brachen wir, der Sport-Leistungskurs der J1, zusammen mit dem Sport-LK des ASG Leonberg in Richtung Österreich auf. Als wir am frühen Vormittag im Pitztal ankamen, zogen wir alle sofort unsere Skisachen an, um sogleich mit viel Elan die Piste „roonter“ zu fahren

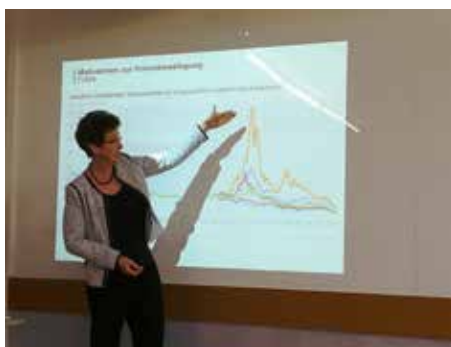
der Theorie des Skifahrens. Den restlichen Abend durften wir immer selbst gestalten, wobei wir jeden Tag aufs Neue sehr viel Spaß hatten... Morgens starteten wir nach dem Frühstück mit einem Aufwärmprogramm in den Tag, um später mit Herrn Danzinger unsere Technik zu verbessern. Währenddessen war Herr Baur mit den Anfängern unterwegs. Im Anschluss daran stand uns ein wenig freie Zeit zur Verfügung, in der wir unsere Formation in Gruppen zusammengestellten, aber auch, um „frei“ zu fahren. Am 24. Januar begaben wir uns nach der Formationsprüfung gegen 15:00 Uhr wieder auf die Heimreise nach Weil der Stadt. Dank des super Wetters und der tollen Pisten hatten wir ideale Skibedingungen. Insgesamt war es eine tolle, unvergessliche Woche und somit eine perfekte Abwechslung vom stressigen Schulalltag.

Konstantin Heinz, J1

Wirtschaft in der Kursstufe: Vortrag zum Thema „Die Geldpolitik des Eurosystems“

Auch in diesem Jahr durften die Wirtschaftskurse der J1 und J2 mit Monika Maier eine Vertreterin der Deutschen Bundesbank als Referentin am JKG begrüßen. Frau Maier ist im Stab des Präsidenten in der Hauptverwaltung Baden-Württemberg in Stuttgart tätig. Nachdem im vergangenen Schuljahr bereits ein Vortrag zum Thema „Schuldenkrise in der Europäischen Währungsunion“ stattfand, stand am 23. Januar 2020 die Geldpolitik des Eurosystems im Mittelpunkt. In den Medien ist immer wieder davon die Rede, dass in Zeiten der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) es vor allem die Sparer seien, die angesichts niedriger Zinsen und drohender Negativzinsen zu den Verlierern der EZB-Geldpolitik zählten. Doch wie wirkt die EZB-Geldpolitik eigentlich und warum verfolgt die EZB diese geldpolitische Strategie? – Fragen, bei denen es sich lohnt, die Hintergründe genauer zu durchleuchten. So startete der Vortrag

auch damit, die Wirkungsweise der Geldpolitik aufzuzeigen. Dazu gehörten Themen wie die Adressaten der Geldpolitik oder die geldpolitischen Instrumente.



Durch Vorwissen aus dem Wirtschaftsunterricht konnten die Schülerinnen und Schüler auf Fragen von Frau Maier antworten und ein noch tieferes Verständnis für Wirkungszusammenhänge und Einflüsse entwickeln. Im zweiten Teil wurde die

Entstehung der Krise im Eurosystem anhand verschiedener Grafiken kurz aufgerollt und der dritte Teil befasste sich mit den Maßnahmen zur Krisenbewältigung. Hier wurden u.a. die Wertpapier-Ankaufsprogramme der EZB ab 2009 aufgezeigt oder die verschärften Aufsichtsregeln (Basel III) für Kreditinstitute sowie Elemente der Bankenunion mit anschaulichen Grafiken dargestellt. Überhaupt war es für die Schülerinnen und Schüler interessant zu sehen, dass eine gute Präsentation von klar strukturierten Folien mit aussagekräftigen Grafiken lebt. Nach dem Vortrag wurden noch Fragen zu verschiedenen Themen wie die Haltung der Bundesbank zu Kryptowährungen oder die Möglichkeit einer erneuten Wirtschaftskrise gestellt. Gerade hier zeigt es sich, wie wertvoll Vorträge dieser Art sind, schaffen sie doch eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis.

Lukas Lange, J2/ DN

„Faust für alle“ – in 90 Minuten

Hört man den Namen „Goethe“ bekommt ein Großteil der älteren Schülerinnen und Schüler beinahe einen Herzinfarkt. Mit dem Namen assoziiert man schwierige Gedichte und seitenlange Analysen. So ähnlich ging es auch uns, als wir erfuhren, dass das Theaterstück „Faust für alle“ eine Pflichtveranstaltung für die Deutschkurse der J2 und die beiden Leistungskurse der J1 war. Goethe schildert in seiner Tragödie „Faust“ das Leben eines gänzlich unzufriedenen Gelehrten, der rastlos auf der Suche nach Wissen ist. Um sein Verlangen zu stillen, schließt er einen Pakt mit dem Teufel, Mephisto, und zerstört das Leben des unschuldigen Mädchens Gretchen. Am 17.01. saßen wir also mehr oder weniger gespannt in der Mensa und wurden von einem abrupten Anfang überrascht. Der Schauspieler Steffen Schlösser, der in dieser Ein-Mann-Inszenierung mehrere Rollen gleichzeitig spielte, trug den Anfang des Dramas vor – wortgetreu, was unsere Motivation noch ein wenig mehr sinken ließ, denn diese

Sprache gleicht schon auf dem Papier einer Fremdsprache. Nach der Einleitung machte er allerdings eine Pause, stellte uns Fragen und erklärte, was die vorgetragenen Verse bedeuten. Diese „Erklärpausen“ durchzogen das gesamte Stück und halfen uns neben der allmählichen Gewöhnung an die altertümliche Sprache, das Stück besser zu verstehen. Immer wieder wurden Schüler aus dem Publikum auf die Bühne gebeten, um kleinere Rollen zu spielen. Von einer einfachen Begleitung bis hin zu einem Fechtkampf war alles dabei. Die „langweilige Lektüre“ wurde plötzlich lustig und interessant. Trotz der Originalsprache und dem auf den ersten Blick wenig aktuellen Inhalt war es eine schülernahe Inszenierung. Altes wurde mit Modernem gemischt, wodurch es lustig wurde, die ursprüngliche Bedeutung aber nicht verlorenging. Vielmehr gab dies uns die Möglichkeit, das Drama einmal aus einem anderen Blickwinkel heraus zu betrachten, denn ganz so schrecklich, wie wir Schüler es immer beschreiben, scheint es wohl doch nicht zu sein –



vielleicht auch, weil wir zumindest über das Theaterstück keine Analysen schreiben müssen.

Jessinia Wallach, J1/OP

„Schütze dein Bestes“ – Präventionskampagne für Sechstklässler

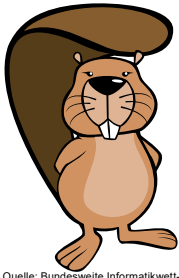
„Was ist überhaupt unser Bestes?“ Mit dieser Frage begannen die Polizeibeamten des Polizeipräsidiums Ludwigsburg Ende Januar die Präventionsveranstaltung. Dass es sich hierbei um unser Gehirn handelt, war den Schülern sofort klar. Reden, Schmecken, Riechen, Bewegungen ausführen, all das sind Beispiele, für die wir unser Gehirn benötigen. Anhand eines Lesetests, der zwei Texte beinhaltete, wurde die Fähigkeit unseres Gehirns demonstriert. Hier eine kurze Leseprobe aus beiden Texten: „Ehct ksras! Gmäeß eneir Sutide eneir Uvinisterätist ist es nchit witihcg, in wlecehr Rneflogheie die Bstachuebn in eneim Wort snid.“ [...] „D1353 M1TT-31LUNG Z31GT D1R, ZU W3LCH3N GRO554RT1G3N L315TUNG3N UN53R G3H1RN F43H1G 15T!“ [...] Die Radhelmkampagne beinhaltete zwei Stationen. Die Station „Sicherheit“ begann, wie oben beschrieben. Weiterhin erhielten die Sechstklässler



Informationen zum sicheren Fahren in der Dunkelheit. Ihnen wurden verschiedene Arten gezeigt, wie man Autofahrer auf sich aufmerksam machen kann. Neben den üblichen Re-

flektoren und Strahlern gibt es beispielsweise Reflektoren für die Speichen oder ein Spray, welches auf eine Jacke aufgetragen werden kann. Es wurden Schlösser mit verschiedenen Sicherheitsstufen präsentiert und die Polizeibeamten empfahlen, ein Schloss mit der Sicherheitsstu-

fe fünf zu verwenden. Da das beste Schloss nichts bringt, wenn es falsch angebracht wird, wurden sichere Methoden der Anbringung angesprochen. Bei der Station „Helm“ konnten die Sechstklässler Helme für verschiedene Berufe und Hobbys ausprobieren. Beim Reiten und beim Skifahren ist es mittlerweile üblich, einen Helm zu tragen, nur beim Radfahren nicht. Welche Kraft jedoch bei einem Sturz ausgeübt wird, wurde mit dem Schlag eines großen Gummihammers auf einen Fahrradhelm demonstriert. Im Kleinen konnten auch die Schülerinnen und Schüler die Schutzwirkung eines Helms testen, indem sie sich ohne und mit Helm mit dem Gummihammer auf die Knöchel tippten. Warum also keinen Helm tragen? In der heutigen Zeit gibt es eine große Auswahl an Helmen, sodass für jeden Geschmack etwas dabei ist. Wer also etwas zum Schützen hat, der trägt einen Helm beim Radfahren.



Quelle: Bundesweite Informatikwett-

Biber-Wettbewerb 2019

401.737 Schülerinnen und Schüler waren bundesweit im November 2019 beim Informatik-Biber-Wettbewerb dabei, davon mehr als 300 Schülerinnen und Schüler der Stufen 5 – 10 vom JKG. Die lebensnahen und alltagsbezogenen kniffligen Fragestellungen waren in 18 verschiedenen Ländern entwik-

kelt worden, u. A. in Indien, Vietnam, Thailand, Japan, Korea, Ukraine, Irland. 13 unserer Schülerinnen und Schüler lieferten dazu ausgezeichnete Antworten und erhielten einen ersten Preis. Dies sind Eric Böhm und Vincent Widmayer, Florian Fiderer (alle 6b) sowie Julian Grieb und Leonard Laick, Tomas Ionescu, Thomas Karamitros und Lee-Benedict Bunnert, Paul Kästner, Torben Sauer und Lenny Rackwitz, Jonathan Schmidt und Emanuel Alonso Garcia (alle 8c!). Aber auch die 14 zweiten Preisträger, 105 dritte Ränge sowie 109 „Anerkennungen“ zeigen, wie erfolgreich unsere Schülerinnen und Schüler sind. Besonders erfreulich war dieses Jahr, dass es sehr viele Teambildungen gab, darunter auch viele Mädchen-Teams. Wir gratulieren allen herzlich zu diesem Erfolg! *WB*



1. Platz



2. Platz



HEUREKA - Ich hab es gefunden

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler von Klassenstufe 5 bis 8 durften sich über einen Preis im Heureka-Wettbewerb mit dem Themenschwerpunkt „Mensch und Natur“ freuen. Der Wissenswettbewerb wird von den INKAS-Berlin ausgerichtet und fand bereits im November 2019 statt. Zweimal pro Schuljahr können Schülerinnen und Schüler an diesem Wissenswettbewerb zu verschiedenen spannenden Themen teilnehmen und eine Punktzahl von maximal 180 erreichen. Auf der Landesebene gewann Joakim Wiest (Klassenstufe 5) einen ersten Preis mit 164 Punkten. Auf der Schulebene erhielt in der Klassenstufe 5 Julian Rössler (156 Punkte) den ersten Preis, Simon Kopf (142 Punkte) den zweiten Preis und Juliane Schramm (136 Punkte) den dritten Preis. In der Klassenstufe 6 erhielt Ella Dröse (156 Punkte) den ersten Preis, Annika Michalke (152 Punkte) den zweiten Preis und Vincent Widmayer (148 Punkte) den dritten Preis. In der Klassenstufe 7 erhielten Niklas Voß und Ruben Harnisch mit jeweils 140

Punkten den ersten Preis. Den zweiten Preis erhielt Peter Kratzer (120 Punkte) und den dritten Preis erhielt Allegra Kirchenbauer (117 Punkte). In der Klassenstufe 8 erreichten Eva Conzelmann und Jara Junger jeweils 148 Punkte und gewannen den ersten Preis. Thomas Karamitros erhielt den

zweiten Preis (140 Punkte) und David Allgeier (139 Punkte) gewann den dritten Preis. Wir gratulieren allen Preisträgern und freuen uns auch weiterhin auf begeisterte Teilnehmer beim kommenden Wettbewerb „Weltkunde“ am 4. März 2020 und natürlich auf viele Preisträger.

HE/KN



Schulschach-Grandprix am JKG



Dass Alter beim Schach keine Rolle spielt, davon überzeugten die jüngsten Teilnehmer- und Teilnehmerinnen beim 5. Schulschach-Grandprix-Turnier (SSGT) am 07.12. des vergangenen Jahres mit ihren Platzierungen. Gastgeber des regelmäßig in der Adventszeit ausgetragenen Turniers war auch diesmal das Johannes-Kepler-Gymnasium. Mit 132 Kindern und Jugendlichen war es das bislang teilnehmerstärkste Turnier der Saison 2019/20 – einschließlich der Württembergischen Amateurmeisterschaft WAM und des

Kreis Jugend Pokal Turniers KJPT. Obwohl es bei Schulschachturnieren mit so hohen Teilnehmerzahlen oft zu zeitlichen Verzögerungen kommt, tat das der Begeisterung der angehenden Schachprofis der Bezirksjugend Stuttgart keinen Abbruch. Vor dem Wettbewerbsstart unterwies eine Großmeisterin im Schach die Schachschülerinnen und Schüler und gab ihnen einige hilfreiche Ratschläge. Bei Turnierbeginn wurden die Teilnehmenden in verschiedene Altersgruppen eingeteilt: Als Vorschüler gelten Kinder bis zur vierten Grundschulklasse, während Jugendliche ab der 5. Klasse schon zu den Amateuren gehören. Gespielt wird nach dem Schweizer System, das heißt 20 Minuten Bedenkzeit pro Spieler, ohne Schreibpflicht, mit Buchholz Wertung, ohne DWZ Auswertung – also ohne Auswertung nach deutschen Wertungszahlen. Die Schreibpflicht und die Bedenkzeit sind weitere Gründe dafür, dass es zu Verzögerung kommen kann. Als Erfinder

des Schweizer Systems, das erstmals im Schach am 15. Juni 1895 in einem Turnier in Zürich angewandt wurde, gilt Julius Müller. Der Grundgedanke dieses Systems ist, dass man trotz einer großen Teilnehmerzahl eine möglichst eindeutige Auswertung berechnen kann. Die Spieler werden nach Spielstärke sortiert, so dass eine faire Partie gespielt werden kann. Außerdem soll der Spieler ausgewogen mit beiden Farben spielen. So ist jede Partie ein Kräftemessen zwischen zwei ungefähr gleichstarken Spielern. Anders als im KJPT und SSGT können auch Erwachsene an einer WAM teilnehmen. Noch während die WAM-Gruppen ihre Spiele austrugen, begann die Preisverleihung für die jüngsten Teilnehmer. Der Turnierleiter Konrad Müller betonte während der Preisverleihung, dass Alter beim Schach keine Rolle spiele, und formulierte damit das Motto dieses Tages.

Thomas Karamitros, 8b

Erfolgreicher 13. Regionaler Robotics – Wettbewerb in Weil der Stadt

Am 7. Dezember 2019 war es wieder soweit. Circa 150 Schülerinnen und Schüler mit Betreuern und Angehörigen aus Weil der Stadt sowie der näheren und weiteren Umgebung machten sich auf den Weg zu unserer Schule, um sich in verschiedenen Robotics-Disziplinen zu messen, andere Teams und deren Fortschritte kennenzulernen und sich auszutauschen. 63 Teams mit so illustren Namen wie Maserati, Napoleon, Bodensee-Adler oder Bat Bots aus Renningen, Sindelfingen, Böblingen, Holzgerlingen, Gerlingen, Korntal-Münchingen, Stuttgart und Markdorf traten gut vorbereitet zum Wettbewerb an. Folgende Auszeichnungen gingen ans JKG. Besonders erfolgreich waren in der Disziplin Soccer 1vs1 Open das Team Alpinbots: Fabian Kostorz, Silas Brendle und Kai Tietgen (alle J1) erreichten den ersten Platz, bei Soccer 2vs2 LWL siegte das Team RoN-Robots mit Joscha Bruker, Stefan Wegner, Harry Semmelmann und Kamilla Wiczorek (alle J1). Den zweiten Platz belegte hier Team Bechmatec mit Benjamin Bergmann, Marcel Michalski, Max Dürr und David Kollek (alle J2). Auch

bei der Disziplin Rescue Line war das JKG erfolgreich. Das Team Bernd#s Botz! mit Amin und Amas Ahmed und Andreea Gerghina kam auf Platz 1, das Team Lira Eastbots mit Lina Bergmann und Rosa Semmelmann (alle Klasse 9b) erreichte den zweiten Platz. Mit den Lego-Robotern konnten ebenfalls Erfolge erzielt werden. So kam das Team Lamda Core mit Ellie Mader (Klasse 9a) und Rouven Stürwald (Klasse 9b) in der Disziplin Soccer 1vs1 Lego auf den dritten Platz und das Team McDonut erreichte in der Dreier-Formation (u.a. mit Lucie Grabski und Pia Englert, Klasse 7c) in der Disziplin Schwarze Linie Lego einen ersten Platz. Angesporn durch die Erfahrungen beim Wettbewerb ging die intensive Arbeit mit den Robotern noch vor den Weihnachtsferien weiter. Alle Erst- und Zweitplatzierten sowie



weitere Teams der Disziplinen Rescue Line und Rescue Line entry fahren am 14. Februar 2020 zusammen mit Herrn Jörg, Herrn Rombach und Frau Thiery als betreuende Lehrkräfte nach St. Augustin zum Qualifikationsturnier für den RoboCup German Open 2020 (Deutsche Meisterschaften im April in Magdeburg). Allen ca. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünschen wir viel Erfolg und drücken ganz fest die Daumen!

WB

Ziele der Bundesregierung für eine nachhaltige Entwicklung



<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung-weltweit-355966>



<https://www.gymei.de/verantwortung/fairtrade-school/>

Impressum:

Verantwortliche Personen:

Dr. Rolf Bayer, Iris Oppermann, Tobias Menzel

Unter Mitarbeit von Kolleginnen und Kollegen
und vieler Schülerinnen und Schüler. Vielen Dank!

Layout, grafische Gestaltung:

Fabian Rohrmoser, Lukas Riexinger

Johannes-Kepler-Gymnasium
71263 Weil der Stadt

Max-Caspar-Str. 47

Telefon: +49 (0)7033/30927-0

Fax: +49 (0)7033/30927-50

E-Mail: sekretariat@jkgweil.de

www.jkgweil.de